

Mongolensturm in Ungarn 2008

Beim Lauf zur Deutschen Meisterschaft 2007 in Dauchingen lernten wir Agoston Marton kennen. Mit seiner Bogenreitertechnik und seinen Ergebnissen beeindruckter er uns sehr. Dank der problemlosen Verständigung (er spricht fließend Deutsch) knüpften wir den ersten Kontakt und vereinbarten ein Trainingslager auf seinem Anwesen in der Nähe von Kőszeg (Nordtransdanubien).

Am 18. Mai 2008 machten sich Manu (die ein Sofa reitet), Robert (Hunor), Linda, Sepp und Beate (Steppenwind) sowie Katrin und Vera auf den Weg. Nach über 400 km kamen sie Sonntag Nachmittag in der Pension an. Dort genehmigten sie sich nach dem Bezug der Zimmer, etwas zu trinken und einige probierten gleich ein paar ungarische Spezialitäten.

Anschließend ging es zu Ágostons Hof, wo sie schon erwartet wurden. Als Erstes wurde der Pferdehof, die Pferde, der Wald, die Bogenbahn besichtigt. Danach ging es auf dem Dachboden des Pferdestalles, wo sich ein kleiner Schießstand befindet, los mit dem ersten Training. Dort wurden ganz schnell die technischen Unzulänglichkeiten und Fehler der einzelnen Schützen aufgedeckt und analysiert. Die nächsten Tage waren geprägt von möglichst großer Perfektionierung.

Montag Morgen wurde bereits mit den Pferden trainiert. Und zwar zunächst ohne Sattel. Unsere Einsteiger Robert, Linda und Sepp machten riesige Fortschritte und schossen am Ende der ersten beiden Trainingstage bereits ohne Sattel vom Pferd. Abends vor dem Essen zeigten Ágoston und Imre ihre Show mit Bogenschießen, Speer- und Axtwurf, Kampf und Peitschenschlagen (stehend) auf den Pferden.

Viel Wert legte Agoston auf langsame und saubere Technik beim Schießen. Exaktes „T“, Konzentration auf das Ziel, gerade Haltung des Bogenarmes, flüssiges Lösen der Sehne. Alle Teilnehmer erhielten hierzu als Erstes merklich schwächere Bögen, als sie selbst dabei hatten und waren erstaunt, wie gut und weit sie trotz geringerer Zugleistungen mit ihren Pfeilen kamen. So steigerte sich von Einheit zu Einheit das Schießergebnis und es formte sich ein beachtliches Trefferbild. Von morgens bis abends ging das tägliche Training am Boden und vom Pferd, das so manchem Teilnehmer die Reserven abrang.

Aufgebaut wurden die Teilnehmer durch eine hervorragende Rundumbetreuung. Deftiges ungarisches Essen und Trinken, familiäre Atmosphäre

sowie dem Bogentrage- und Pfeilsuch- und säuberungsdienst der Gastgeber. Die tolle weitläufige Landschaft tat das Ihrige zum Wohlbefinden.

Am Mittwoch erfolgte ein Tagesausflug per Bahn ins ca. 300 km entfernte Budapest. Da waren Einkaufen und Besuche touristischer Besonderheiten angesagt. Und Langos essen durfte auf keinen Fall fehlen!

Donnerstag ging es gleich in der Früh nach einer Sattellehre auf die Pferde. Diesmal mit den speziellen Sätteln die extra für das berittene Bogenschießen gefertigt werden. Nach dem Mittagessen wurden zwei Gruppen gebildet. Während Robert, Manu und Beate sich eine Tasche filzten gingen Linda und Sepp in den Wald Bogenschießen. Als die Taschen fertig waren gingen die drei „Filzer“ zum Schießen und Linda, Sepp, Katrin und Vera versuchten sich in diesem Handwerk.

Später wurden noch mal die Pferde gesattelt und es ging auf die Bogenbahn bis es dunkel wurde. Ein Wildessen in der Pension, die als Wildspezialitäten-Restaurant bekannt ist, rundete den Tag ab.

Der Freitag hatte es für die Reiteinsteiger wieder gewaltig in sich. Ein mehrstündiger Geländeritt forderte seinen Tribut in Form von totaler Ermüdung und aufgerittenen Beinen.

Beate, Katrin und Vera sahen sich währenddessen die Burg Kőszeg, das Museum und die Ortschaft selbst an. Nach vielen Eindrücken fuhren die drei in das nahe gelegene Bük, in dem sie sich im heißen Wasser des Heilbades entspannten. Abends war gemütliches Lagerfeuer vor der Jurte angesagt.

Am Samstag ging es gleich in der Früh auf die Bogenbahn. In allen drei Gangarten wurde geritten und geschossen. Nach dem Bahntraining ging es in den Wald bei dem viele unterschiedliche Ziele zu schießen waren. Gegen halb fünf machten sich alle schweren Herzens, recht müde, aber zufrieden mit dem Lernerfolg auf die Heimfahrt und kamen noch vor Mitternacht unfallfrei zu Hause an.

Katrin und Vera sorgten für viele Fotos als Dokumentation und Erinnerung an ein rundum gelungenes Trainingslager in Ungarn. So wie es aussieht, wird wohl eine Wiederholung stattfinden. Auch einige andere „Mongolen“ sind schon ganz interessiert.